

nur vermutet werden. Eine detaillierte Auswertung der Ringfunde befindet sich in Vorbereitung (Auspicium, Vogelwarte Radolfzell).

Jürgen Siegner, Mozartstr. 15, 8023 Pullach

Der Sperlingskauz *Glaucidium passerinum* jetzt auch wieder im Coburger Land

Am 10. 12. 1982 brachte mir ein Taxifahrer in einem Karton eine „kleine Eule“, die ihm in der Dämmerung zwischen Weikenbach und Wörlsdorf, Kreis Coburg, gegen die Windschutzscheibe geflogen war. Ich dachte im ersten Moment an einen Steinkauz, der vielleicht von unseren Aussetzaktionen stammen könnte. Doch als ich in den Karton hineinsah, war ich sehr überrascht: es war ein Sperlingskauz. Er lebte und hatte keine lebensgefährliche Verletzung. Er war nur etwas benommen vom Aufprall an das Auto.

Ich pflegte den Vogel in unserer staatlich anerkannten Greifvogelaufgangstation und machte einige Belegfotos von ihm. Er nahm die angebotenen Mäuse und Eintagsküken sofort an und machte einen verhältnismäßig vertrauten Eindruck, wie es auch in der Literatur beschrieben wird.

Am 20. 12. 82 ließ ich den Kauz in der Nähe seines Fundortes in einem Fichtenhochwald wieder frei. Dies ist seit langem wieder der erste Nachweis des Sperlingskauzes im Coburger Land.

Nach BRÜCKNER (1926) wurden 1918 bei Rögen/Coburg einige Exemplare dieser Eule letztmals festgestellt, von denen ein Exemplar erlegt wurde und sich in der Vogelsammlung des Naturwissenschaftlichen Museums in Coburg befindet. BRÜCKNER und TELLGMANN geben den kleinen Kauz damals als nicht häufigen, aber regelmäßigen Brutvogel in den Ausläufern des Thüringer Waldes (Hildburghausen, Sonneberg) an. Nach Angaben von RUDAT & WIESNER (1981) wird auch heute noch nach flächenhaften Brut- und Reviernachweisen für ganz Thüringen (DDR) eine stabile Sperlingskauzpopulation angenommen, die sich langsam ausbreitet. Dieser Nachweis im Coburger Raum dürfte darauf hinweisen!

Nach mündlicher Mitteilung von W. GÖTZ (1982) kommt inzwischen diese Eulenart erfreulicherweise als Brutvogel (1980 ein Paar, 1981 zwei Paare, 1982 ein Paar) auch im Frankenwald (Raum Kronach) vor. Hinweise kommen auch aus dem Fichtelgebirge, Fränkischen Jura und 1977 auch schon aus dem Nürnberger Raum.

Es ist eine Frage der Zeit, wann auch im Coburger Land der Sperlingskauz als Brutvogel festgestellt wird; sicher ist er das schon.

Literatur

- BRÜCKNER, A. (1926): Die Tierwelt des Coburger Landes, Heft 3, Roßteutscher Verlag
- RUDAT, V. & J. WIESNER (1981): Zur gegenwärtigen Kenntnis der Verbreitung des Sperlingskauzes in Thüringen; Landschaftspflege und Naturschutz in Thüringen (DDR), Heft 3 1981: 57

Dr. Günther Trommer, Rosenauer Str. 9, 8630 Coburg

Ein Grünlaubsänger *Phylloscopus trochiloides* im Oberallgäu

Am 30. Mai 1983 hörte ich an den Unteren Gatterkopfwänden (südlich der Straße Rohrmoos–Sibratsgfäll; 13 km westlich von Oberstdorf) in 1280 m Höhe einen mir unbekanntem Vogelgesang. Die laut vorgetragene Strophe dauerte etwa 4 Sekunden. Sie wurde mit 3 bis 5 kurzen Tönen eingeleitet (ähnlich dem Anfang einer Buchfinkstrophe), danach wandelte sich der Gesang in Rhythmus und Klangfarbe völlig und es folgten trillernde und zwitschernde Laute, die mich etwas an einen Zaunkönig erinnerten. Der Vogel sang in einer frisch begrünten Buche, die in 30 m Entfernung an einer etwa 15 m hohen Felswand stand. Mit dem Fernglas (10×50) konnte ich einen Laubsänger ausmachen (der allerdings nur immer für kurze Momente gut zu sehen war), den ich ohne den Gesang als Berglaubsänger angesprochen hätte, da seine Unterseite sehr hell war. Während der Vogel etwa knapp 20 Mal seinen Gesang ertönen ließ, arbeitete ich mich den steilen Hang zu seiner Singwarte empor. Bald darauf flog er jedoch zu einer anderen etwa 300 m entfernten, von Laubholz umgebenen Felswand ab. Anhand der Bestimmungshilfen „Exkursionsbuch zum Studium der Vogelstimmen. A. VOIGT, Heidelberg 1961“ sowie „Die Stimmen der Vögel Europas. Schallplatte Nr. 8, Seite B, Band 4d“ bestimmte ich die Art als Grünen Laubsänger.

Dietmar Walter, An der Gasse 18, 8961 Börwang

Nachweis einer flavistisch/rufinistischen Rabenkrähe *Corvus c. corone*

Um Greifvögel in einem von ihnen bevorzugten Jagdgebiet, einer weiten Wiesen-/Feldhochfläche beobachten zu können, hatte ich mich am Morgen des 30. 12. 1983 erhöht auf den oberen Rand einer dortigen Erdmüllde-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1984

Band/Volume: [23_1](#)

Autor(en)/Author(s): Trommer Günther

Artikel/Article: [Der Sperlingskauz *Glaucidium passerinum* jetzt auch wieder im Coburger Land 101-102](#)